Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 36

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Dufteler Schreier Entruftet bei meiner Chr', Weil unf're Konzert' und Theater Jest Niemand besuchet mehr.

Dafür amerkanischer Humbug In riesiger Blüte steht Und dem leichtgläubigen Bolke Gar dicht an den Beutel geht.

Drum sieht man von "schlechten Zeiten" Beim Barnum und Bailey nicht viel, Das Bölklein will lieber nichts essen, Als verfäumen dies Gaukelspiel!

Das moderne Land Schlaraffia.

"Sind wir balb am Ziele ?" fragte Simplex, als er fich, im Speifewagen figend, durch einen großen Berg burchgegessen hatte.

Pessimistbeetblüten.

Sechsjähriger Geograph: "Papa, Du fprichft immer von ben Bestimisten, in welchem Lande leben bann bie?"

Bater: ""Die Peffimisten, mein Sohn, leben auf einer Insel, die man Egoismus nennt, und die in einem Meere von pechschwarzem Bech liegt.""



Fräulein Selene Kausmann ist eine Schauspielerin, welche Spezia zu nahe verwandt ist mit einer poetisch veranlaßten Berühmtheit, als daß ich mich mit dieser Selena nicht befassen sollten Veine Seistesschwester hat sich den schauspielenden Kamen Delene Dallwil zugesügt, und darsiber einen Prozeß angeblasen, den sie gemäß meiner guten Hossinung vor dem Obergericht glanzhaft gewinnen wird. Man behandelt sie ja wie die berühmte Delena, welche dem Holosernes den Mannskops absgeschlagen hat. Weil Ferr v. Hallwyl

in der Ferne mohnt, wird er mit Solofernes verglichen. Es giebt eine Menge Jungfrauen, die wie ich Eulalia heigen, aber beswegen ift mein Ropf nicht abgeschlagen, und findet Gelegenheit, über Gitelfeit und Giferfuct der männlichen Dummheit nachzudenken. Herr v. Hallwil follte ftolg darauf fein, daß ein Frauenzimmer meines Gleichen feinen Ramen würdigt gur eigenen Unterschrift, und biefen Namen fogar gedrudt glangen lägt auf Theatergetteln. Das Gericht von Unten fagt, der Rame Hallwyl fei ein Unifum, und ein Feldherr diefes Namens habe der Schlacht bei Murten beigewohnt, und fogar Sonnenschein befohlen. Du lieber Gott! - meine Belena hat auf dem Theater auch icon Schlachten, Duelle und Vergiftungen burchgemacht, und ift perfonlich eine Sonne auf ben Brettern, welche bie Welt nachmachen. Wer sich einen schönen Namen beilegt, sollte doch nicht verfolgt werden. Etwas Anderes ist's, wo man sich verwüstet. Dagegen habe ich mich vor Zeiten felbst himmelhoch geftraubt, als meinen Bater die Marotte befiel, feinen Gefchlechtsnamen Bumpernidel in Ridelpumper umguandern, und ich ließ es nicht geschehen. Will man meine Selena metter in Sachen behelligen, wurd' ich ihr raten, fich Belena Solviel umzutaufen, was auf ihren Beruf und bezügliche Monatsgehalte eine paffende Anfpielung mare fur's bankbare Bublifum und einen fargen Theaterdirektor. Ich gruße Sie heute und für alle Zeiten in bekannter Eulalia Bumpernidel. Energie.

Zirkusknüttelreime.

Meine Neugier hat gereizt der Zirkus — Barnum, Solchen nicht geseh'n zu haben, wäre — gar dumm! Alles jubelt oder bleibt hier wie ein — Karr stumm. Aber sicher kommen einmal da ein — Kaar um. Zirkusklinftler werden eine ganze — Schaar krumm. Keine Seele braucht sich dann zu wundern: — warum? Wo man Geld triegt, läßt der Mensch den Kopf und — Haar drum, Ob der Vischof, Psarrer oder der Vi — tar brumm'; Wer sein Leben wagt, hat mehr als hundert — Jahr Ruhm. Stirbt jedoch getrost mit einer schönen — Baarsumm!

Splitter.

Die satalsten Dummheiten sind diesenigen, welche von gescheiten Männern begangen werden.

Willft du ein rechtschaffener Kümftler werden, so bade vor allem den Nachahmungstrieb aus beinem Körper hinaus.

Bist bu genötigt, jemanden zu belehren, so mache ihn glauben, daß er die Sache eigentlich besser verstehe, als du felbst.

Wenn ber Geift jum Fenfter hinausgeflogen ift, fteht bie Bote vor ber Titre.

Es ist feine Schande, irgend ein Jandwert zu betreiben. Wie aber oft ein Jandwert betrieben wird, bas ift eine Schande.

"Drollig. Zuerst frägt er mich nach meiner Meinung und bann sagt er mir seine Meinung, weil ich ihm meine Meinung gesagt hatte."

An Menschen, die an ihrem eigenen Werte zweiseln, braucht man in ber Regel nicht zu zweiseln.

Mugeftadt, im Septämber 1902.

Lieba Röbi!

Wi'n i us dim lesta Brief g'seh, möchtist du gärn wüssa, warum d'r Barnum am Zistig i dr Nacht sis Jält wäggrumt het u nit em Tag.

I cha Dir da ganz gnau Ukkunft gā. Mändig Bormittag, wo das Jält isch usgichlage worde, isch a Mängi Lüt ga luege. Unter anderem si o 8 Ma vom Stadtbauaut gange. Wo die du die Lüt vom Barnum so slink hei gseh schaffe, u se nid emal hei g'hört slueche drbi, isch ne das ganz unheimlig worde. Zwee si i d'Ohnmacht g'salle u d'r Dritt libet sithär a Bertolgigswahn.

Di sozialbemotrateschi Fraktion het du dim Smeinrat beantreit, d'r Barnum soll, damit keis Unglück meh entstand, si's Zält z'Nacht abbräche, wo die Arbeiter im Bolkhuus bim Bier sitze u ke Zit heige, ga z'luega. Es anders Mal meh.

Mit fründligem Grueß

Ruedi.

Saure Gurken.

Merkwürdig ist's doch alleweil, Solang die Diplomaten in den Bädern hoden, So hat es mit der Politik nicht große Gil, Die Zeitungsschreiber haben nicht viel einzubroden. Nach Interessantem forscht man jeden Morgen, Bergfegen muffen da für Unterhaltung forgen, Chebrüche in Paris, Selbstmord in Monaco, Seeschlangen tummeln fich im Wasser lebensfroh. Mit solchem Quatsch und Tratsch wird Blatt um Blatt gefüllt, Der Abonnenten Lesehunger wird gestillt. So dauerts, bis der Hundsstern sich jum Horizonte neigt Und der Kalender wieder ordinare Zeiten zeigt. Raum find die Diplomaten in der Städte Schof. So ift an allen Eden gleich ber Teufel wieder los. Die Bölfer, die nicht Ferien machen fonnen, Der Arbeit Kinder, die von Bad gu Bad nicht rennen, Die find es alfo nicht, die Unruh schaffen, Der Hammer und die Sense find des Friedens Waffen, Der Ader und die Werkstatt Friedensstätten find, Wo ichafft jum Landesfegen gern bes Landes Kind, Der Diplomaten Feder ift's und Tinte, Die nach Kanonen lechzt und nach der Flinte. Wie wär' es, wenn man probeweif' einmal Die gange Klerisei mit ihren Orbenssternen Auf fünf, sechs Jahre in ein einsam stilles Tal 3mölf Meilen hinter Grönland würd' entfernen?



Chueri: Sand ers a icho ghört, Rägel, fi wellid d'Sihlbrugg abbräche und verseze?

Mägel: Mäi, zweibeinige Tagesazeiger, füb glauben-ich nüb. Haringäge häb d'Frau Stabtrichteri gmeint, bamit's mit der Berbreiterig vo der Bahnhofdrugg emol fürsi gieng, set me si d'erst det use walze, dänn würd' si sicher a d'Hand gna.

Chueri: Rägel, Rägel! Er händ goppel wieder emol mit den Aristotrate Kafi trunke!